Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 25. September.

2 (Die Feier zur Enthüllung des Drais-Denkmals) vollzog sich gestern unter außerordentlich starker Betheiligung aus Sportskreisen von nah und fern. Schon am Vorabend hatten die Jünger des Radfahrsportes sich in großer Zahl im „Landsknecht" zu frohem Meinungsaustausch vereinigt und die Freude über das nunmehr vollendete Denkmal für den bei Lebzeiten verkannten Erfinder des Fahrrades machte sich in der gehobensten Stimmung geltend.

Gestern Früh 9 Uhr fand am Grabmal des Frhrn. v. Drais auf dem neuen Friedhof eine pietätvolle Huldigung durch die Niederlegung von Kränzen statt und ihr folgte später, um ½12 Uhr, die eigentliche Enthüllungsfeier. Es hatte sich zu letzterer eine große Festgemeinde versammelt. Wir bemerkten darunter die Herren Senatspräsident Dr. v. Stoesser, Oberbürgermeister Schnetzler und Bürgermeister Siegrist, Rathmann Belzer und viele Andere, sowie von militärischer Seite die Herren Brigadekommandeur Generalmajor v. Mohl und den Kommandeur der Kadettenanstalt, Major v. Dewitz genannt Krebs. Die Artilleriekapelle, unter Herrn Musikdirigenten Liese's Leitung, eröffnete die Feier mit „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", worauf der unter der Leitung des Herrn Hofschauspielers Hunkler stehende Männergesangverein „Concordia" Kreutzer's „Forschen nach Gott" sehr wirkungsvoll vortrug. Darauf betrat der Ehrenvorsitzende des hiesigen Ortsfestausschusses, Herr Dr. Cathiau, die Rednerbühne, um zunächst die von überall her zusammengekommenen Festgäste herzlich willkommen zu heißen und dann die Enthüllung mit einer längeren Ansprache einzuleiten und zu vollziehen. Die Rede bot so viele interessante Momente, daß wir sie in der nächsten Nummer im Wortlaut wiedergeben werden, wozu heute der Raum mangelt.

Mit der Enthüllung des Denkmals ist unsere Stadt um eine Zierde reicher geworden; insbesondere gereicht das in edlem Kunstgeschmack gehaltene Monument mit der ausdrucksvollen Büste den schönen, in diesem Frühjahr erneuerten und erweiterten Anlagen der Kriegstraße zwischen Hotel Germania und der Lammstraße zum Schmucke. Auf einem zweistufigen Unterbau aus dunklem Fichtengebirg-Syenit erhebt sich ein architektonisch schön gearbeiteter Sockel von röthlichem schwedischen Granit, der die in Erzguß ausgeführte Portraitbüste des Freiherrn von Drais trägt. Es ist dem Künstler, Herrn Bildhauer Th. Haf in München, gelungen, anscheinend unter einer leichten und für die Bestimmung der Büste wohlberechtigten Idealisirung des Kopfes, welche die volle Portraitähnlichkeit nicht schädigt, die Züge des Freiherrn von Drais in lebendigster und energievollster Darstellung wiederzugeben. Auf den Stufen des Unterbaues ruht, an der Stirnseite des Denkmals, ein in Erz gegossener Lorber- und Eichenkranz. Die Stirnseite des Sockels trägt einfach die Namensinschrift: „Karl von Drais", während die Rückseite die Widmung: „Dem Begründer des Radfahrsports in dankbarer Verehrung" und darunter das in Erzguß vorzüglich ausgeführte Wappen des Deutschen Radfahrerbundes als des Stifters des Denkmals trägt.

Der Ehrenpräsident des Radfahrbundes, Herr Hindenburg, schilderte die Vorgeschichte des Denkmals und der derzeitige Bundespräsident, Herr Dr. Vogel-Königsberg, legte im Namen des Deutschen Radfahrerbundes den ersten Kranz am Denkmal nieder. Er übergab darnach das Denkmal an den Vertreter der Stadt, Oberbürgermeister Schnetzler, und verlas die bezügliche künstlerisch ausgeführte Urkunde. Herr Schnetzler übernahm dankend das Denkmal im Namen der Stadt mit der Versicherung, dasselbe stets treu zu hüten. Seine die Uebernahme begleitende vortreffliche Ansprache wies gerade auf das angesichts der Entwickelung des Fahrrads doppelte Hervortreten des nie Rastens und Ruhens hin, wo stets wieder der Ruf erschallt: „Vorwärts, vorwärts!"

Hieran schloß sich die Niederlegung einer Reihe herrlicher Kranzspenden; ein Männerchor „An das Vaterland" und ein Musikstück folgten. Geschlossen wurde die würdige Feier durch ein dem Deutschen Radfahrerbund dargebrachtes kräftiges „All-heil".

Um 1 Uhr vereinigten sich etwa 300 Festtheilnehmer zu gemeinsamem Mittagsmahl in der Festhalle. Gewürzt durch zahlreiche Toaste, nahm das Festmahl den besten Verlauf. Gleich darnach ordnete sich der Zug zum Preiskorso durch die Stadt. Die hiesigen Vereine blieben außer Konkurrenz. Im Zuge befanden sich zwei Trompeterabtheilungen in schmucker Landsknechttracht. Der Korso bot mit den vielen Standarten ein farbenreiches Bild. Das spät am Abend bekannt gegebene Ergebniß des Preiskorso war folgendes: 1. Preis, Schwarzwälderuhr, Bicycleklub Darmstadt. 2. Preis, ein Sekthumpen, Radfahrervereinigung Darmstadt. 3. Preis, eine Wanne, Straßburger Velocipedklub. Ehrenurkunden erhielten die Velocipedklubs Freiburg, Oberkirch und Mannheim. In der zweiten Abtheilung erhielten: 1. Preis, Bowle, Radfahrerverein Baden. 2. Preis, ein Regulator, Radfahrerverein Rastatt. 3. Preis, ein Humpen, Radfahrerverein Schwetzingen. Eine Ehrenurkunde trug der Radfahrerklub „Badenia" Gaggenau davon.

Abends 8 Uhr nahm im großen Festhallesaal das Festbankett seinen Anfang. Die Artilleriekapelle und die „Concordia" wirkten auch hier wieder mit. Außerdem führte das Programm noch Liedervorträge der Frau Hildegard Ruppert, sowie der Herren Otto Blochmann und Hensel auf, die eine beifällige Aufnahme fanden. Insbesondere Frau Ruppert wurde mit reichen Beifallsspenden ausgezeichnet. Den Schluß der ersten Abtheilung des Banketts bildete ein vom Ehrenbundespräsidenten Hindenburg verfaßtes Festspiel „Bicycletta" mit lebenden Bildern. Dasselbe gereicht seinem Verfasser zur Ehre und wurde vortrefflich zur Darstellung gebracht. Die lebenden Bilder (Scenen aus dem Sportleben und schließlich eine Drais-Huldigung) nahmen sich vortrefflich aus. Herr Hoftheatermaler Wolff hat sich um die Leitung der lebenden Bilder hervorragend verdient gemacht. Den verbindenden Text zu den Bildern sprach Frau Hofschauspielerin Hoecker, und auch sie wurde ihrer Aufgabe nach jeder Richtung gerecht.

Darnach erfolgte die von uns weiter oben mitgetheilte Preisvertheilung und ein an Toasten und Vorträgen reiches Bankett schloß sich an.